

Schwerpunkt	Daseinsvorsorge (Mathias Günther) 1. Runde: 19 TeilnehmerInnen 2. Runde: 10 TeilnehmerInnen
Diskussion zum Kernthema	<p>Kernthemendiskussionsvorschlag war „Ortskerne zukunftsfähig gestalten“. Das Thema wurde gewählt, weil die Region in unmittelbarer Nähe zur Hansestadt Hamburg aufgrund der guten Verkehrsanbindung und der vergleichsweise günstigen Mieten und Immobilienpreise einen positiven Wanderungssaldo hat und damit die Auswirkungen des demografischen Wandels eher gering sind. Die Akteure haben das Kernthema bestätigt, so dass sich die Diskussion in beiden Workshops auf eine Maßnahmendiskussion verdichtete:</p> <p><u>Ortskernentwicklung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überwiegend wird die Meinung vertreten, dass die Erarbeitung von Konzepten eine wichtige Voraussetzung für die Förderung von Maßnahmen zur Ortsentwicklung ist. Die Konzepterarbeitung sollte mit einer hohen Quote gefördert werden. - Gefördert werden sollten aber auch investive Maßnahmen - Großes Interesse besteht an einem Informationsaustausch mit anderen Gemeinden; wie diese an das Thema herangehen und welche Erfahrungen mit umgesetzten Projekten gemacht wurden - In Klein Nordende wird in diesem Jahr ein Ortsentwicklungsplan erarbeitet. <p>Die <u>Konzentration von Angeboten und Funktionen</u> wurde übereinstimmend als geeignete Maßnahme zur Stärkung der Orte bestätigt. Dabei sollte geprüft werden, ob neue Nutzungen dazu beitragen können, die <u>ortsbildprägenden Gebäude</u> zu erhalten. Die Mehrkosten, die gegenüber einem Neubau entstehen würden, sollten durch die AktivRegion gefördert werden.</p> <p>Sehr ausführlich wurde über <u>die Verbesserung der Versorgung und Betreuung von Menschen</u> diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Grundversorgung mit Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs muss für alle Einwohner sichergestellt sein. - Das kann durch Einzelhandelsgeschäfte im Ort, durch mobile Lebensmittelgeschäfte oder durch Nachbarn, Freunde und Verwandte sichergestellt werden (das Land fördert die Entwicklung von MarktTreffs). - Der Gefahr der Vereinsamung von älteren immobilen Menschen kann durch eine Betreuung entgegengewirkt werden. - Dabei kommt einer funktionierenden Dorfgemeinschaft eine hohe Bedeutung zu. <p>Aber wie soll die Dorfgemeinschaft gefördert werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wichtigste Voraussetzung ist, dass sich die Menschen aller Altersgruppen kennen, dass sie sich begegnen. <p>Wie kommen Menschen zusammen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dafür müssen Anlässe und Begegnungs-Orte geschaffen werden, z.B. attraktive Veranstaltungen und Treffpunkte - Gastronomie, oder wenn nicht mehr vorhanden, Dorfgemeinschaftshäuser, Vereinsräume und Dorfplätze

Hinweis: Im Workshop „Innovation und Wachstum“ wurde festgehalten, dass es beim „Erhalt bzw. der Modernisierung“ von Gasthöfen Bedarf gibt. Hier dürften aber keine Konkurrenzen entstehen und es müsste ein wirtschaftliches Konzept als Basis einer Förderung vorliegen.

- Neubürger müssen frühzeitig angesprochen, informiert und in die Gemeinschaft eingebunden werden
- Vereine müssen attraktive Angebote machen, um Mitglieder zu halten und neue zu gewinnen

Bisher funktioniert das nicht überall so, wie man sich das wünscht. Viel wird durch ehrenamtliche Tätigkeiten abgedeckt, häufig ist die Arbeit auch nicht zu schaffen.

- Notwendig ist eine bezahlte Koordinatorin oder ein Kümmerer
- Sie/Er könnte auch „Nachbarschaftshilfen“ im Dorf organisieren, die Vereine unterstützen, Veranstaltungen organisieren, ein Netzwerk entwickeln

Das gab es schon mal: die Gemeindeschwester!

- Träger könnte die Gemeinde sein
- Eine Förderung durch die AktivRegion wäre für die Einrichtung des Arbeitsplatzes und Finanzierung der Personalkosten für die ersten Jahre erforderlich.
- Die Gemeinde Haselau denkt bereits in diese Richtung (siehe Starterprojekt)

Großes Interesse besteht für die Themen Schaffung von altersgerechten, barrierefreien Wohnungen für ältere Menschen im Dorf, den alters- und familiengerechten Umbau bestehender kommunaler Gebäude und Verkehrsanlagen sowie den barrierefreien Umbau der öffentlichen Flächen im Dorf.

- ortsbildprägende Gebäude sollen umgebaut werden
- die Wohnungen müssen bezahlbar sein
- dafür muss sich die Kommune engagieren: die Bebauung und den Betrieb auf kommunalem Grundstück ausschreiben und an einen geeigneten Träger vergeben
- Erfahrungen hat in der AktivRegion die Gemeinde Holm, die gerade ein Projekt realisiert.
- Es soll auch Wohnraum für „Neue Wohnformen“ und „Mehrgenerationenhäuser“ angeboten werden.
- Tagespflege und Betreuung kann von der Diakonie oder anderen Pflegediensten angeboten werden.
- Finanzielle (Start-)Beteiligung für private Projekte durch die AktivRegion ist notwendig.

Beim Thema Mobilität verbessern wurde die Einführung eines Gemeindebusses als eine Lösungsmöglichkeit vorgeschlagen: die Gemeinde kauft den Bus, ggf. in Kooperation mit Nachbargemeinden, und stellt ihn zu Selbstkosten und ohne Gewinnerzielungsabsicht zur Nutzung zur Verfügung. Die Fahrten würden ergänzend zum ÖPNV erfolgen und keinen festen Fahrplan oder -strecken einhalten. Weiterhin wurde vorgeschlagen, technische Lösungen zu fördern, mit denen Verkehr vermieden werden kann, z.B. E-Health.

<p>Beispielhafte Starterprojekte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Backhaus Neuendeich - Altes Gebäude im Ortskern wieder aufbauen, öffentliche Nutzung (Bürgermeister Reinhard Pliquet) - Landwirtschaftliches Betriebsgebäude umbauen - Wohngruppe mit Betreuung/Pflege in Kooperation mit der Diakonie (Harm Johannsen, Tornesch) - Umbau (Sanierung) der alten Ahrenloher Schule zum Dorfgemeinschaftshaus/-treff (Stadt Tornesch) - Gestaltung des Außengeländes des Stadtteilbüros zum Treffpunkt aller Generationen (Stadt Tornesch) - Familienzentrum Heist – Grundschule, Betreuung, Gemeindebüro, TSV (Bürgermeister Neumann) - Dorfgemeinschaftshaus Borstel-Hohenraden (Bürgermeister Jürgen Rahn) - Marschtreff Hetlingen – (Herr Wieber) - Zukunftsworkshop Dorf für alle Generationen (Bürgermeister Jürgen Rahn, Gemeinde Borstel-Hohenraden) - Kompass zum familienfreundlichen Haselau (Bürgermeister Herr Herrmann, Gemeinde Haselau) - Koordinierungsstelle für Austausch von Dienstleistungsangeboten (Bürgermeister Herr Herrmann, Gemeinde Haselau) - Nachnutzung ehemalige Grundschule Kummerfeld - Begegnungsstätte, Einbindung von Neubürgern, Angebot von Mittagessen, Kontaktbörse (Gemeinde Kummerfeld)
<p>Diskussion zu alternativen Kernthemen</p>	<p>Es wurde kein alternatives Kernthema vorgeschlagen.</p>

Leitfragen zum Kernthema

Ortskerne zukunftsfähig gestalten

